GEMEINDEzeitung

der Evangelischen Kirchengemeinde **Martin Luther**

Juni|Juli 2018

Traumreisen

Willkommen

zur neuen Ausgabe unserer GEMEINDEzeitung

Sommerzeit ist Urlaubszeit – Zeit vielleicht, eine schon lang erträumte und ganz besonders herbeigesehnte Reise endlich anzutreten. Wie eine solche Traumreise aussehen kann, davon erzählen unsere Autorinnen und Autoren in der aktuellen Ausgabe der GEMEINDEzeitung. Vielfältig wie die möglichen Reiseziele und Verkehrsmittel sind dabei auch die besonderen Erlebnisse und Eindrücke, die eine solche Reise zum Traum werden lassen.

Wovon träumen Sie, liebe Leserinnen und Leser, von weißem Palmenstrand und türkisblauem Meer oder von schneebedeckten Gipfeln, von Ruhe und Entspannung oder von Wildnis und Abenteuer, von Luxuskreuzfahrt oder Paddeltour? Wir hoffen und wünschen, dass sich Zeit und Gelegenheit für Sie ergibt, Ihre ganz individuellen Traumreisen zu verwirklichen. Wenn es noch ein bisschen dauert, bis die nächste Traumreise ansteht, dann machen Sie es vielleicht wie ich und spüren in den Fotos von der letzten Reise noch einmal nach, wie schön es war.
Wir wünschen Ihnen auf jeden Fall einen schönen Sommer, ob in Berlin oder anderswo.

Ihre Monika Krauth

PS: Und weil Urlaubsfotos in Farbe vielleicht noch ein bisschen traumhafter sind als in Schwarz-Weiß gibt es diesmal ausnahmsweise eine ganze Ausgabe in Farbe!

Inhalt

THEMA

3 Wo es schön ist, da mag jeder hin | Anspruch und Wirklichkeit von Traumreisen
4 Von Träumen und wahren Begebenheiten | Traumurlaub auf Mauritius
6 Hurtigruten – eine traumhafte Schiffsreise | Ein Gespräch mit Jürgen Kretschmer
7 Unerwartete Traumreise | Auf die Begleitung kommt es an
8 Jeder Reisetraum ist individuell | Erfahrungen einer Fachfrau
9 Mit dem Motorrad einmal Schottland umrundet | Traumhafte Ausblicke, Kurven und Gastfreundschaft

AUS DER GEMEINDE

10 Was den Gemeindekirchenrat beschäftigt

11 AUSFLUGSTIPP | Nach Tiefwerder und Pichelswerder

12 UNSERE SCHÖNEN GOTTESDIENSTE
13 GEDANKEN ZUM MITNEHMEN | Auf Reisen sein

14 INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN
15 Fête de la Musique bei Martin Luther
16 INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN
17 AUS UNSERER NACHBARGEMEINDE NIKODEMUS

18 KINDERSEITE | Einen Koffer packen
19 KINDERSEITE | Kindergottesdienst
20 TERMINE | GRUPPEN
22 FREUD UND LEID
23 ANZEIGEN

4 Von Dodo bis Zuckerrohr
hat Kordula Strache so einiges kennengelernt auf ihrer Traumreise nach Mauritius.

8 Von Camping bis Wellness
ist alles möglich. Traumreisen sind so individuell, wie die Menschen, die sie unternehmen. Von Marina Marcus

15 Von Brasilien bis Neukölln
und darüber hinaus – so vielfältig ist unser Programm zur Fête de la Musique und unser Gospelchor macht auch mit!

Impressum

HERAUSGEBER
Der Gemeindekirchenrat der Martin-Luther-Gemeinde

REDAKTION UND LAYOUT
Monika Krauth
e-mail: info@martin-luther-neukoelln.de

DRUCK
Druckerei Geesenberg, Verein zur Förderung und Hilfe psychisch Kranker, Teupitz

TITELBILD
© Luisa Lehning, Blick vom Elephant Mountain auf Taipei 101

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Gemeindekirchenrats wieder.

Wo es schön ist, da mag jeder hin

Anspruch und Wirklichkeit von Traumreisen

Eine einsame Insel, heller Sandstrand, Palmen, klares blau-grünes Wasser und vielleicht noch eine Hängematte.

Tianhou Tempel in Taipei, Foto: Luisa Lehning

Ungefähr wie eine etwas veraltete Werbung aus einem Reisebüro oder das Cover eines Selbstfindungsratgebers. Ungeachtet meiner persönlichen Reisevorlieben und der Tatsache, dass ich noch nie an so einem Ort war, ist dieses Bild, das aus den Plakatseiten einer Bravo stammen könnte, meine erste Assoziation zum Thema Traumreisen.
Es verkörpert Stille, Wärme und ein Leben ohne Sorgen, eben eine wahre Urlaubsidylle. Auch wenn es Orte geben mag, die einem tatsächlich dies alles bieten, existiert eine solche Idylle in der Realität nicht. Wo es so schön ist, mag schließlich jeder hin und das hat nicht nur zur Folge, dass so ein Ort selten so einsam ist, sondern auch selten so idyllisch. Selbst wenn Tourismus wirtschaftlichen Aufschwung bedeutet, geht dieser meist einher mit erhöhtem Müll- und Schadstoffaufkommen, Bau von Hotels und was wir noch alles im Geographie-Unterricht gelernt haben. In der Konsequenz bedeutet dies, dass eine Traumreise à la Bravo-Poster eben nur im Traum funktioniert.
Entweder träumen wir unbewusst im Schlaf von einer Reise, die wir machen, oder wir versuchen gezielt, uns an ferne Orte zu träumen, um den Alltag zu entfliehen oder einfach etwas Neues zu entdecken. Machen wir eine solche Traumreise im Schlaf, mag sie etwas abenteuerlicher sein, während das Sich-Wegträumen vom Alltag der Entspannung dient und es sogar Anleitungen und Bücher dazu gibt. Die Palmeninseln sind also nicht nur in der Realität, sondern auch im Traum überlaufen. Wobei sich allerdings je nach Vorstellungskraft das Problem der Kapazitätsengpässe nicht stellen sollte.
Und dann gibt es natürlich noch genau diese eine Reise oder diese Reisen, von denen Jede und Jeder von uns träumt oder die aufgrund ihrer Dauer oder Entfernung so unreal erscheinen, als wären sie nur im Traum möglich. Setzt man seinen persönlichen Reisetraum dann in die Realität um, geht es allerdings nicht immer so poetisch her wie vorgestellt. Zuerst ist das Reisen erstmal anstrengend: einen passenden Zeitraum finden, sich die Zeit tatsächlich nehmen, genügend Geld aufbringen, Fahrzeug und Unterkunft organisieren und schließlich meist lange im Zug, Bus oder Flugzeug sitzen, lange warten, Lautstärke, keine Privatsphäre. Wie sehr uns diese Faktoren anstrengen hängt natürlich von Art und Ziel der Reise sowie unserem Charakter ab.
Es gibt auch Reisen, bei denen gerade der Weg das Ziel ist, zum Beispiel eine Reise mit der transsibirischen Eisenbahn, von der ich schon länger träume. Der Reiz liegt dann genau darin, keine Privatsphäre zu haben, die Nacht nicht durchzuschlafen und unterwegs zu sein und zu sehen, wie die Landschaften an einem vorbeiziehen. Anders mag es aussehen, wenn das Ziel weiter entfernt liegt und man erst einmal hinfliegen muss, bevor der Reisetraum beginnt.
Bei solchen Reisen gibt es Momente, die wie im Traum sind, weil sie auch in einem Reiseführer abgebildet sein könnten und genau dem Klischee entsprechen und solche, die man sich aufgrund der spezifischen Umweltfaktoren und Empfindungen niemals genau hätte vorstellen können. Dann passieren natürlich auch negative Dinge und der durch die Reise verwirklichte Traum wird zum Albtraum oder spannendem Traum, der uns vor neue Herausforderungen stellt. Natürlich ist es manchmal auch weniger traumhaft, sondern unerwarteter Weise doch sehr ähnlich wie Zuhause. Im Positiven wie im Negativen.
Ich habe bisher zwei große Reisen hinter mir. Einmal ging es mit dem Zug durch Osteuropa, einmal mit dem Flugzeug nach Taiwan und Japan. Während bei ersterer der Traum des Ein- und Aussteigen in Züge, wo und wann immer man Lust hat und der Traum der vielfältigen Impressionen der verschiedensten Orte und Sprachen in kürzester Zeit realisiert wurde, wurden auf der Asienreise Vorstellungen und Gewohnheiten einer völlig anderen Kultur Wirklichkeit, die einem im Alltag kaum begegnen. In beiden Fällen war einiges genau wie erwartet, anderes überraschend ähnlich wie im Alltag und mit einigen Klischees, ob traumhaft oder nicht, wurde sehr schnell aufgeräumt.
Ich träume noch von vielen Reisen, die ich machen möchte. Ich finde aber, je mehr man bereits gesehen hat und je alltäglicher das Reisen für einen geworden ist, desto weniger träumerisch und umso realistischer wird es. Man weiß, wie einfach es sein kann, ein bisschen Geld zu sparen, sich ein Ticket zu kaufen und loszufahren und dass auch entgegen der geläufigen Vorstellungen jeder Ort der Welt eine Traumreise wert ist.

Luisa Lehning

Von Träumen und wahren Begebenheiten

Traumurlaub auf Mauritius

Bild: Reiner Loewe / pixabay

Als ich noch ein Kind war, habe ich viel öfter geträumt. Zumindest kommt es mir heute so vor. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass ich mich früher am folgenden Morgen noch besser erinnern konnte, wovon ich geträumt hatte.

Immer wieder habe ich nachts davon geträumt, dass ich fliegen könnte oder eigentlich mehr schweben, denn das funktionierte nur über einem festen Untergrund in ca. 50 cm Höhe. Meine Arme brauchte ich dann nur seitlich zu strecken und schon konnte ich mich auf ein Luftpolster legen und über den Boden gleiten. Oder ich konnte mich an zwei Luftballons festhalten und brauchte nur rhythmisch mit den Beinen zu strampeln um in die Luft aufzusteigen.
Später habe ich dann eher tagsüber geträumt. Oft hörte man mich dann im Selbstgespräch zur Grundschule trotten. Mir fiel erst auf, dass ich laut spreche, wenn sich die Leute nach mir umgedreht haben. Heute würde das wahrscheinlich nicht mehr passieren, die Leute würden denken, ich quatsche in das Mini-Mikrofon eines Handys und würde telefonieren.
Als Jugendliche fing ich dann an, mich auf Traumreisen zu begeben. Dann habe ich mir vorgestellt, wie es denn wäre, wenn ich mal eine Runde mit einem roten Blutkörperchen mitschwimmen könnte – einmal Herz und zurück. Oder wie es wäre, wenn ich eine Zeitmaschine hätte und im Mittelalter weiterleben würde.
Ja und heute? – Heute träume ich manchmal davon, weit weg zu sein, in einer anderen Umgebung.
Dann träume ich vom blauen Meer, von warmen Temperaturen, von den Gerüchen exotischer Speisen, vom Klang der Natur, Vogelgezwitscher, Wellenrauschen, knarzenden Bäumen, die sich im Wind biegen und ich als winziger Teil der Natur einfach mittendrin.
Na ja, man kann sich ja viel vorstellen, aber manchmal kann man auch dazu beitragen, dem Traum ein Stückchen näher zu kommen. Und so bin ich im Dezember (also in der Adventszeit) in den Urlaub nach Mauritius gefahren. Im Reiseführer stand, dass Badeschuhe dringend empfohlen werden – und ich war froh, dass ich das ernst genommen habe. Der Strand war sehr lang, aber nicht sandig. Stattdessen bestand der Sand aus abgebrochen Korallenästchen, und darauf zu treten ist in etwa so, als würde man auf Gips-Zweige treten. Da der Strand aber nicht sonderlich breit war – zumindest nicht bei Flut und in dem Ort, wo unser Hotel lag – war man auch schnell im Meer. Und es ging seeeeeeeehr flach ins Wasser. Selbst nach 20 Metern war man erst bis zu den Knien drin, und wenn man dabei nicht auch noch auf Seeigel achten möchte (man trägt ja Badeschuhe), legt man sich am besten auf die Wasseroberfläche (so wie ich das als Kind in meinen Träumen schon auf dem Luftpolster gemacht hatte). Ich habe also eine neue Leidenschaft für das Schnorcheln entdeckt. Dadurch, dass das Wasser so flach und klar war, konnte man am Grund alles prima beobachten, auch die Fische, die bisher nur im Lexikon vorgekommen sind. Ab dem zweiten Tag habe ich dann zum Schnorcheln auch noch ein T-Shirt getragen, denn Sonnenmilch reicht nicht aus, um den Rücken zu schützen. Zumindest nicht wenn die Sonne direkt von oben scheint.
Mauritius liegt nämlich schon ziemlich dicht am Äquator, was zur Folge hat, dass mich mittags beim Spazierengehen zwei kleine Schatten begleitet haben. Der vordere Schatten war vom Bäuchlein, der hintere Schatten war vom Rucksack. :-) Wir waren also nicht nur die ganze Zeit im Meer, sondern haben

die Insel ausgiebig erkundet. Bei schwülwarmen 27°-30°C gedeihen Pflanzen, die hier wohl niemand im Garten wachsen hat. Jetzt weiß ich also endlich, wie Tee wächst. Bisher kannte ich nur Bilder, hatte aber keine Vorstellung von der Größe der Pflanzen. Eine Vanille-Plantage hatten wir nicht besucht, aber riesige Felder, auf denen Ananas wuchs – und auch im Urlaub ernähre ich mich gerne regional (mmmh, waren die lecker, und reif!). Und dann natürlich der Exportschlager schlechthin: Zuckerrohr. Ich bin mir nicht so sicher, was zuerst da war. Die Seefahrer, die Zuckerrohr dort angebaut haben, um Rum herzustellen oder die Zuckerrohrpflanzen, die die Seefahrer angelockt haben.
Zumindest gaben sich die Seefahrernationen (Araber, Holländer, Franzosen, Engländer) die Klinke in die Hand. Dabei sollen die Holländer daran Schuld tragen, dass der Dodo ausgestorben ist. Der Dodo ist heute noch das Wappentier, das auch auf jedem Geldschein zu finden ist. Ein Dodo war ein Vogel, den die Holländer auch zu Nahrungszwecken geschlachtet haben. Im Gegensatz zum Huhn hat ein Dodo jedoch nur ein Ei pro Jahr gelegt, wodurch die Population schnell zurückging. Irgendwann war dann kein Dodo mehr da, und ich glaube, Holländer sind auch nicht mehr da.
Was haben Berlin und Mauritius gemeinsam? Nein, nicht die Insellage, aber auch Mauritius ist ein Einwanderungsgebiet. Es mag daran liegen, dass die Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern schon seit mehreren Generationen zusammenleben, aber die friedliche Koexistenz der unterschiedlichen Religionen hat mich am meisten beeindruckt. Die Mauritier sind meist afrikanischer, indischer oder chinesischer Abstammung. Dementsprechend vielfältig sind auch die Religionen ausgeprägt, wobei Hindis den größten Anteil haben. Im Straßenbild finden sich immer wieder (auch in den Vorgärten) kleinere und größere Hindutempel oder Gebetsecken. Trotzdem kann es gut sein, dass schräg gegenüber auf der anderen Straßenseite eine Moschee steht. Es gibt also keine regional abgegrenzten Viertel, wo nur Muslime oder nur Hindis leben. Natürlich gibt es auch christliche Kirchen, aber da musste ich wirklich zweimal hinschauen. Ich kam in eine Kirche, die Wände waren rein weiß gestrichen. Der Altar war leer bis auf eine Kerze und es gab kein Altarbild, sondern nur ein schlichtes Holzkreuz. Ich dachte, ich hätte eine evangelische Kirche betreten, vielleicht auch adventistisch, bis mir auffiel, dass an den Seitenwänden 14 Schwarz-weiß-Bilder hingen, auf denen die Kreuzwegstationen dargestellt waren. Aha, also doch eine katholische Kirche – ohne überbordende Ornamentik.
Auf dem Rückweg hatten wir Hunger, aber wir wollten nicht in einem Restaurant einkehren, sondern essen wie die Einheimischen. Also haben wir die Leute beobachtet. In der Hauptstadt gibt es natürlich Fastfood-Restaurants, bei denen weithin sichtbar ein gelbes M auf rotem Grund zu sehen ist, aber in den Kleinstädten gibt es so etwas nicht und für ein mauritisches Einkommen ist ein Hamburger schon ein kleines Luxusgericht. Dort ist es eher so, dass an den Straßenrändern alles verkauft wird. Am Straßenrand? Ja, denn Bürgersteige gibt es kaum und der Asphalt reicht fast von Häuserreihe zu Häuserreihe. Man muss also im Slalom um haltende Autos schlendern und hoffen, dass einen kein fahrendes Auto anfährt. Weil aber alle das System kennen, passiert nichts. Sonst hupt einen der Autofahrer auch an und dann muss man einfach stehen bleiben und sich nicht rühren, bis das Auto vorbei ist. Zurück zu meinem kleinen Hunger. Immer wieder standen einfache Verkaufstheken (ähnlich wie bei einer Eisdiele) am Straßenrand und an einer dieser Theken standen mehr Personen an als an anderen. Also habe ich mich an die längste Schlange angestellt. (Ich hatte ja Urlaub, in Berlin suche ich immer die kürzeste Schlange.) Und als ich vorne angekommen war, konnte ich nichts identifizieren. Alles sah gleich aus. Kleine gefüllte Teigtäschchen mit irgendwas.
Die Verkäuferin fragte mich also freundlich auf Französisch, was ich denn haben möchte. Nun muss man wissen, dass die offizielle Amtssprache eigentlich Englisch ist, von den Einheimischen jedoch nicht so gerne gesprochen wird. Allerdings sind meine französischen Sprachkenntnisse derart rudimentär, dass ich doch Angst hatte, etwas zu bestellen, was ich absolut nicht mag. Also habe ich ins Englische gewechselt, was dann auch kein Problem war und wir hatten leckere Teigtaschen gefüllt mit Kartoffeln, Gemüse und Hähnchen. (Hähnchen ist irgendwie universal. Muslime essen ja kein Schweinefleisch, Hindis essen kein Rindfleisch, aber Hähnchen essen scheinbar alle.) Dazu gab es eine kalte Sauce zum Dippen. Ich hatte mich zwar extra nicht für die scharfe Sauce entschieden, aber selbst die war noch scharf genug – schließlich war das Wetter schon so heiß genug. Dabei wurde mir klar, warum das Wort „hot" im Englischen sowohl für heiß also auch für scharf genutzt wird. Das Gefühl ist dasselbe.
Als es dann ans Bezahlen ging, wollte die Verkäuferin 15 Rupien haben. Ich war mir nicht sicher, ob sie nicht vielleicht 50 Rupien gesagt hatte, aber ich bekam tatsächlich Wechselgeld zurück. Umgerechnet waren das ganze 40 Cent für 6 gefüllte Teigtaschen (Samosas). Das war dann der Moment, an dem ich überlegt habe, wie viele Portionen die Frau wohl am Tag verkaufen muss, um ihre eigene Familie zu ernähren. Wir hatten gehört, dass es nicht unüblich ist, dass Leute auch zwei Jobs haben, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. In den frühen Morgenstunden arbeiten sie beispielsweise auf einer Zuckerrohrplantage und mittags arbeiten sie dann im Hotel als Zimmermädchen oder abends als Restaurantkraft.
Ich glaube, ich würde doch nicht für immer dort bleiben wollen, aber insgesamt war es ein schöner und erholsamer Urlaub. So hatte ich mir meinen runden Geburtstag vorgestellt.

Kordula Strache

Hurtigruten – Eine traumhafte Schiffsreise

Ein Gespräch mit Jürgen Kretschmer

Monika: Was verbindest Du mit dem Begriff Traumreise?
Jürgen: Hurtigruten! Das ist und war immer meine Traumreise und im Jahr 2016 habe ich sie auch das erste Mal durchgeführt. Das hatte deutlich Suchtpotential. Die erste Reise war im Herbst, die nächste würde ich zu einer anderen Jahreszeit machen, mich würde sogar der Winter reizen, auch wenn es eine Schiffsreise ist.
Monika: Seit wann war das dein Traum?
Jürgen: Seitdem wir Skandinavien-Fans sind. Immer, wenn wir in Norwegen im Urlaub waren, haben wir diese Schiffe fahren sehen, das war schon toll. Wir haben immer gesagt: Da wollen wir auch hin, um einfach mal das Land von der anderen Seite zu sehen.
Monika: Und die Reise war auch so traumhaft wie erhofft?
Jürgen: Wir hatten ein super Schiff. Das ist wichtig dabei, finde ich. Unser Traum war immer, dass wir nicht so ein Riesenschiff nehmen, sondern in der Kategorie bleiben, die ich jetzt mal „familiär" nenne.
Man darf auch nicht vergessen, auf diesen Schiffen findet kein Entertainment statt, sondern man hat elf Tage Fährschifffahrt. Was anderes ist es nicht. Aber eine interessante Fährfahrt. Sehr schön! Immer viel zu gucken – zu Tages- und Nachtzeiten. Man kriegt auch durch diese kleinen Schiffe sehr schnell Kontakt zu anderen Leuten. Und ich muss sagen, der skandinavische Stil, in dem diese Schiffe eingerichtet sind, kommt mir einfach entgegen. Ich fühle mich da sauwohl.
Monika: Was hat Dir besonders gefallen?
Jürgen: Die Bäckerei ... Die ist auf der obersten Etage, man hat einen super Ausblick, wenn man in die Fjorde reinfährt und dann hat man diesen Geruch von den frischen Rundstukkers und wie sie alle heißen und dazu das Ambiente. Man hat zum Beispiel eine kleine Sitzecke mit zwei Ohrensesseln und man schaut raus und fühlt sich frei. Man hat gar nicht das Gefühl, dass man auf einem Schiff ist. Denn das gleitet dahin und man kann dasitzen und alles aufsaugen, richtig aufsaugen.
Monika: Langeweile kommt nicht auf?
Jürgen: Nee, auf keinen Fall. Ich hatte am Anfang ein bisschen Bedenken, denn wir zählen nicht so zu den Leseratten. Aber da kommt keine Langeweile auf, nee. Erstens hat man seinen Ablauf. Dreimal Essen pro Tag, Frühstück, Mittag, Abend und dann gibt es ja auch noch die selbst gebuchten Landausflüge, die man machen kann. Da muss man sich aber gut überlegen, was man sehen will, denn das geht unwahrscheinlich ins Geld. Bei der Reise muss man eins wissen: Wenn man sie macht, darf man nicht auf den Euro gucken. Das ist so.
Wenn Du diese Reise machst und dann an jeder Stelle überlegen musst: Kann ich mir das jetzt leisten, dann sollte man die Reise gar nicht erst antreten.
Monika: Und wie war es mit Seekrankheit?
Jürgen: Wir haben auf der Fahrt vom neunten zum zehnten Tag das erste Mal etwas mehr Wellen gehabt. Es gab beim Abendbrot Passagiere, die hatten damit Probleme. Wir hatten kein Problem. Wir haben es aber auch nicht so richtig stark erlebt. Das war noch harmlos, sagten alle, die auf dem Schiff arbeiten. Wir haben sie natürlich gleich gefragt. Wobei man dazu sagen muss, und das haben uns auch die Kellner bestätigt, so oft kommt das sowieso nicht vor, weil sie ja mit dem Fährschiff immer im Küstenbereich fahren. Stärkerer Seegang ist nur an den Stellen, wo du wirklich den offenen Zugang zum Meer hast. Und das sind nicht viele Stellen.
Monika: Welche Route seid ihr gefahren?
Jürgen: Wir sind von Bergen nach Kirkenes und wieder zurück. Ich kann auch jedem empfehlen, nach so einer Reise nicht gleich abzureisen, sondern wirklich noch einen Tag hinten dran zu hängen. Wir haben andere gesehen, die, als wir in den Hafen reingefahren sind, schon geguckt haben, wann denn der Flieger geht. Ich finde damit bricht man so eine Reise total ab. Ich würde – wenn das mit den Flugzeiten so einigermaßen hinkommt – sagen: Genießt Bergen noch einen Tag, dann ist das Ganze rund abgeschlossen.

Aufgeschrieben von Monika Krauth

Fotos: A. und J. Kretschmer privat

Unerwartete Traumreise

Auf die Begleitung kommt es an

Ein schöner Urlaub am Strand, den ganzen Tag in der Sonne am Meer oder Pool liegen und einfach die Seele baumeln lassen – der Traumurlaub für viele Menschen.

Foto: privat

Nicht jedoch für mich und meine Familie. So richtigen Strandurlaub hatten wir eigentlich noch nie gemacht. Meistens wird uns zu schnell langweilig und man trifft uns eher bei 10-stündigen Wanderungen durch die Städte dieser Welt.
Aber dieses Jahr hatten wir einen anderen Plan. Strandurlaub für eine Woche zu fünft … Nicht selten wurden wir vorher gefragt: „Wie, ihr fünf für eine Woche nur am Strand, ohne Programm? Das haltet ihr nicht aus!"
Ende Februar sind wir aufgebrochen, die fünf Loerzers, in den ersten gemeinsamen Urlaub seit Sommer 2014. Auf nach Dubai! Besser gesagt in eine wunderschöne Hotelanlage ca. eine Stunde nördlich von Dubai, direkt am Meer gelegen und etwas abseits vom Großstadttrubel.
Und da waren wir nun, direkt am Strand in der prallen Sonne bei wohlig-warmen 28°C. Und zu unser aller Überraschung war genau dieser Urlaub, doch relativ spontan nur zwei Monate vorher geplant, wie eine kleine Traumreise. Selten war ein Urlaub so harmonisch, voller tiefgründiger Gespräche und herzlicher Lachanfälle. Wunderbares Essen und Wetter und ein wenig Adrenalin haben diesen Urlaub perfekt gemacht. Um gar nicht erst Langweile aufkommen zu lassen, machten wir an einem Tag eine Wüstensafari quer über die Dünen Dubais mit traditionellem Dinner in der Wüste bei Sonnenuntergang. Viele Bücher, ein wenig shoppen und sportliche Aktivitäten, aber eben vor allem die Gesellschaft meiner vier liebsten Personen rundeten diesen Urlaub perfekt ab und so waren wir alle traurig, wieder nach Hause, zurück in den Alltag von Arbeit, Uni und Ausbildung zu müssen.
Wenn ich zukünftig an Traumreisen, an meine schönsten Urlaube, denken werde, so wird diese Reise nach Dubai für mich immer eine ganz besondere bleiben. Sie hat mir mal wieder so eindrucksvoll klargemacht: Am allerliebsten reise und entdecke ich mit meiner Familie.

Maya Loerzer

Das Wichtigste ist die Neugier

„Eine Traumreise habe ich nie vorgehabt", sagt mir Hannelore Bock auf meine Frage, was sie mit dem Begriff ‚Traumreise' verbindet. „Meine Reisen sind oft aus spontanen Ideen entstanden, die ich hatte. Mein Mann hat diese dann aufgegriffen und angefangen zu planen und vorzubereiten."
Die einzige Traumreise, so erzählt sie mir, sei die Hochzeitsreise von Passau nach Wien gewesen. Diese Reise allerdings hätten sie tatsächlich nie gemacht. Nach der Hochzeit hat es wegen beruflicher Veränderungen nicht geklappt und später ist dann auch nichts daraus geworden. Irgendwann wurde eine bei Coop gewonnene Reise nach Spanien deshalb zur Ersatzreise erklärt.
Hannelore Bock reist gerne. Schon mit elf Jahren hat sie angefangen allein zu verreisen, mit dem Zug quer durch Schleswig-Holstein. „Das war aufregend. Ich habe gelernt, Fahrpläne zu lesen und fand es schön, unterwegs zu sein."
Urlaub war immer wichtig für die Familie Bock, da ging es mit dem Auto quer durch Europa, unter anderem mehrmals bis nach Griechenland und die Türkei. Das waren schöne und etwas abenteuerliche Reisen, die im Gedächtnis geblieben sind. Andere Reiseziele, die sie immer interessiert haben waren der skandinavische Raum und Sizilien.
Ein „Erinnerungstraum" war die Reise nach Königsberg, die Stadt in der Hannelore Bock geboren wurde. „Da wollte ich eigentlich mit meiner Mutter hin, aber die wurde dann krank. Daher habe ich ohne sie Ostpreußen intensiv bereist. Ich wollte nachforschen, was da war in der Vergangenheit meiner Familie. Wie war das dort? Wovon haben die Verwandten immer erzählt? Und ich hatte ein gutes Gefühl, dort zu sein."
Was noch offen sei an Wunschreisezielen frage ich und erhalte als Antwort: „Rumänien würde mich interessieren, vielleicht auch Budapest oder Prag."
Das wichtige am Reisen sei aber nicht nur das Reiseziel. Neugierig müsse man sein, bereit, sich die entscheidenden Sachen anzuschauen und sich auf die spannende Begegnung mit unterschiedlichen Menschen einzulassen.

Aufgeschrieben von Monika Krauth

Jeder Reisetraum ist individuell

Erfahrungen einer Fachfrau

Sich auf jeder Reise zuhause fühlen – Marina Marcus mit dem Motto eines Reiseveranstalters, Foto: privat

Traumreise oder Traumjob? Warum nicht beides? Das kann ich gar nicht trennen, denn seit 35 Jahren verkaufe ich Traumreisen!

Es macht mich froh die schönste Zeit zu buchen. Traumstrand, Städtetrip oder jedes Jahr in dieselbe Pension auf Usedom! Alle Urlaube oder Reiseziele sind so individuell wie die Reisenden. Es ist nur wichtig, die Wünsche und Vorlieben auf das passende Urlaubsgebiet zu vereinen, eigene Vorstellungen dürfen keine Rolle spielen! Traumreisen bedeuten für jeden etwas anderes. Für den einen ist es der große All Inclusive Luxusurlaub, für den anderen vielleicht einfach ein langersehnter Campingtrip nach Irland.

Es gibt Länder, Städte und Regionen auf der Welt, die man mit eigenen Augen gesehen haben muss. Bestimmt hat jeder eine Art Liste, auf der ganz oben das langersehnte persönliche Top Reiseziel steht. Die Möglichkeiten für einen traumhaften Urlaub sind dabei unheimlich vielfältig: von der Pauschalreise, dem All Inclusive Urlaub, dem Luxus-Wellness-Aufenthalt über Selbstversorgung im Ferienhaus oder eine Kreuzfahrt bis hin zu einem Road Trip durch das Land, einer Safari oder als Rucksacktourist um die ganze Welt. Egal, ob man die paradiesischen Strände der Malediven oder von Mauritius genießen, die rege Hauptstadt von Kambodscha mit dem Rucksack erkunden oder einen perfekten Urlaub auf den Inseln Griechenlands verbringen will, eine Traumreise ist immer die Erfüllung des ganz persönlichen Urlaubstraums. Die Traumurlaubsziele können nah oder fern liegen und man kann sie allein bereisen und auf große Entdeckungstour gehen oder die ganze Familie einpacken und zum Beispiel einen Urlaub im Ferienhaus mit Kindern und sogar mit dem Familienhund verbringen.

Einer Traumreise sind weder hinsichtlich der Möglichkeiten noch der Definition Grenzen gesetzt und jeder gestaltet seine Traumreise, wie er es möchte. Und hier komme ich wieder ins Spiel: Bei der Planung und Gestaltung unterstütze ich gern mit meinen Kenntnissen und eigenen Erfahrungen.

Also, was gibt es schöneres als diese Wünsche und Träume zu realisieren?

Allerdings lässt sich erst im Rückblick mit Bestimmtheit sagen, ob die Reise oder die Ferien der Traumurlaub waren. Erst dann, wenn sich die eigenen Vorstellungen und Erwartungen mit der Realität decken, war es wirklich traumhaft. Im anderen Fall wird der Urlaub aber rasch zum Albtraum. Der Abflug verschiebt sich um Stunden, da die erwartete Maschine noch gar nicht da ist oder ein Maschinenschaden vorliegt. Das Hotel lag an einer Baustelle, der Strand war leider nicht so traumhaft wie beschrieben und das Essen war nicht so abwechslungsreich wie angekündigt! Hier müssen wir Fachleute wieder eingreifen und den Kunden unterstützen, um seine Reiserechte einzufordern. Eine Garantie kann auch ich leider nicht dazu buchen. Schön wäre es natürlich, denn dann steht dem Traumurlaub nichts mehr im Wege!

Marina Marcus

„Reisen ist die Sehnsucht nach dem Leben."
(Kurt Tucholsky)

Mit dem Motorrad einmal Schottland umrundet

Traumhafte Ausblicke, Kurven und Gastfreundschaft

Bisher waren wir mit dem Motorrad ausschließlich in England unterwegs, aber in vielen Motorradreiseberichten wurde Schottland immer wieder sehr positiv beschrieben. Besonders die Schotten wurden als besonders herzlich hervorgehoben.

Also planten wir für 2017 unsere Motorradreise nach Schottland, um dieses Land kennenzulernen. Mit der Fähre sind wir in Newcastle upon Tyne angekommen und machten uns entlang des Hadrians Wall Richtung Westen auf den Weg und fuhren die Westküste hoch. Und es stimmt: Schottland ist nochmal anders als England. Wir waren völlig beeindruckt von den vielen schönen Landstrichen und Halbinseln sowie von den sogenannten single-road tracks, die allerdings auch volle Konzentration erforderten. Besonders reizvoll war die Tour entlang der NC 500, die unter Motorradfahrern sehr bekannt ist und als Traumroute gilt. Die Route 66 aus den USA ist das Vorbild. Diese Route ist reich an Küstenstrichen, Burgen, Ruinen und Stränden (www.northcoast500.com). Besonders die kleinen Straßen, die oft zu sehr entlegenen aber sehr schönen Dörfern führten, haben es uns angetan. Beispielhaft sei hier Plockton, am Loch Carron gelegen, genannt. Eine der schönsten Gegenden Schottlands ist ohne Zweifel die Applecross-Halbinsel. Die Halbinsel ist gespickt mit Kurven unterschiedlichster Radien und bei klarem Himmel bietet sich ein toller Blick auf die Isle of Skye. Die Küstenstraße bot uns einen Panoramablick, der atemberaubend war. Dieser Landstrich der NC 500 heißt Wester Ross.

Über diese Strecke fuhren wir Richtung Norden. Wichtig zu wissen ist, dass dort oben die Tankstellen sehr rar gesät sind und dementsprechend sind die Tankfüllungen zu planen. In Durness ist ein Besuch im leckeren Schokoladencafe unabdingbar.

Von dort ging es dann auf die andere Seite Schottlands: Easter Ross. Hier ereilte uns das Regenschicksal und wir waren froh, endlich auf der Netherton Farm auf der Black Isle bei Inverness angekommen zu sein. Unsere Vermieterin war ein absolut positives Beispiel für die Herzlichkeit der Schotten. Sie machte für uns den Kamin an, es gab eine große Frühstückstafel, wo alle Gäste ins Gespräch kommen konnten. Das English Breakfast inklusive leckerem Porridge und vor allen Dingen das Haggis waren sensationell. Haggis ist eine Spezialität aus der schottischen Küche und besteht aus dem Magen eines Schafes, paunch genannt, der mit Herz, Leber, Lunge, Nierenfett vom Schaf, Zwiebeln und Hafermehl gefüllt wird. Haggis ist mit Pfeffer scharf gewürzt, und das Hafermehl verleiht ihm eine etwas schwerere Konsistenz als Wurst und ist absolut empfehlenswert. Von der Black Isle aus haben wir unter anderem Fort George besucht und dort in der Militärkapelle den wohl einzigen dudelsackspielende Engel zu bestaunt.

Den Abschluss unserer wunderbaren Reise bildeten Edinburgh und Glasgow. Glasgow hat es uns besonders angetan (zu empfehlen für alle, die Jugendstil mögen). Zusammengefasst ist Schottland nicht nur wegen des Whiskeys unbedingt eine Reise wert: Abwechslungsreiche und beeindruckende Landschaften, tolles Essen und herzensfreundliche Schotten machen das Reiseerlebnis perfekt. Wir werden Schottland bestimmt wieder bereisen, aber dieses Jahr werden wir erst einmal Wales mit dem Motorrand erkunden.

Michael Loerzer

Fotos: privat

Literaturempfehlung:
Motorradreiseführer Schottland, Highlights Verlag (ISBN 978—3-933385-29-1)

Aus Zwei mach Eins

Was den Gemeindekirchenrat beschäftigt …

Eine Gemeinde wollen wir werden, unsere Nachbargemeinde Nikodemus mit ihrer Kirche in der Nansenstraße und wir mit unserer Martin-Luther-Kirche. Der Kirchenkreis fordert und fördert das Vorhaben seit vielen Jahren. Und auch wir haben akzeptiert, dass eine solche Fusion – angesichts der weiter zurückgehenden Zahlen der evangelischen Menschen in Berlin – sinnvoll ist und uns hilft, die Zukunft unserer Gemeinden zu sichern.

So hat unser Gemeindekirchenrat (GKR) bereits im Jahr 2014 beschlossen, die Fusion gemeinsam mit den Nachbarn zu planen. Der gemeinsame Chor und unser für beide Gemeinden tätiger Gemeindemanager Felix von Ploetz sind bereits Projekte der Zusammenarbeit. Aber nach vielen Beratungsrunden kam der Gesprächsprozess dann 2016 ins Stocken.

Im Sommer letzten Jahres haben wir nun einen neuen Anlauf genommen und dem Nikodemus-GKR einen Brief geschrieben. Der enthielt eine Reihe von konkreten Fragen, deren Antworten die Grundlage für die Wiederaufnahme der Fusionsgespräche sein sollen. Die sind nun im vergangenen April eingetroffen, so dass unser GKR darüber beraten konnte.

Hier eine Auswahl unserer Fragen und der Antworten der Nikodemus-Gemeinde:

Steht Ihr GKR unverändert zu seinem Beschluss vom 8. April 2014?
Dies wird übereinstimmend mit "Ja" beantwortet, wobei gelegentlich Skepsis geäußert wird, ob das Fusionsziel tatsächlich erreicht werden kann oder ob sich eine lockere Kooperation als sinnvoller herausstellen könnte.

Welches Fusions-Datum halten Sie für wünschenswert und realistisch?
Mehrheitlich wurde hier die neue GKR-Periode ab 1. Advent 2022 genannt.

Wie soll dann das Profil des Standortes Nikodemus aussehen?
„Gottesdienstort und gemeindliches Zentrum mit kulturellem Schwerpunkt; Treffpunkt und Anlaufpunkt für den Kiez; eher kleine Angebotsformen." Zusätzlich wurde der Stichpunkt "Spiritualität" genannt.

Halten Sie auch schon vor der Fusion ein gemeinsames Gemeindebüro für wünschenswert und realisierbar?
Dies wurde ganz überwiegend mit "Ja" beantwortet, wobei dies nur in enger Absprache mit den Küsterinnen und nur schrittweise realistisch ist (…).

Sehen Sie für den Zeitraum bis zur Fusion gemeindliche Arbeitsfelder, die nur noch an einem unserer Gemeindestandorte angeboten werden sollten?
Hier kristallisierte sich die Jugendarbeit als alleiniges Arbeitsfeld für den Standort Martin-Luther und die Kultur-Gottesdienste als alleiniges Arbeitsfeld für den Standort Nikodemus heraus (…).

Der GKR unserer Gemeinde nahm die Antworten unserer Nachbarn mit Aufgeschlossenheit zur Kenntnis. Auch wir halten den Advent 2022 für einen guten Zeitpunkt, beide Gemeinden zu vereinigen. Im Jahr 2021 müsste dann mit den konkreten Fusionsplanungen begonnen werden; immerhin müssen bei solchen Vorhaben sowohl der Neuköllner Kreiskirchenrat wie auch das Konsistorium zustimmen und diese Vorbereitungen kosten Zeit.

Als nächsten Schritt haben wir nun den GKR der Nikodemus-Gemeinde zu einer gemeinsamen Sitzung nach der Sommerpause eingeladen, um über das Thema „Erwartungen der Menschen in unseren Gemeindegebieten an die Kirche der Zukunft" zu sprechen und den Fusions-Zeitplan abzustimmen.

Neue Stühle, aber fehlende Achtsamkeit

Mit dem Gemeindekirchgeld 2018 konnten wir die Polsterbezüge unserer Kirchenstühle neu beziehen. Doch nun zeigt sich leider, dass manche unserer Besucher ziemlich achtlos mit den Polstern umgehen, ihre Kinder darauf turnen lassen oder unter den Stühlen Kaugummis entsorgen. Fünf andere christliche Gemeinden nutzen unser Haus und die Kirche für ihre Gottesdienste und Veranstaltungen und jeden Mittwoch warten im Kirchraum mehr als 100 Menschen auf die Lebensmittelausgabe von Laib und Seele.

Deshalb hat sich der Gemeindekirchenrat entschlossen, die neu bezogenen Stühle nach dem Gottesdienst am Sonntag aus der Kirche zu räumen und an einigen Wochentagen durch die robusten, aber weniger komfortablen Klappstühle zu ersetzen. Ermöglicht wird das durch unsere fleißigen MAE-Mitarbeitenden, die diese Mühe auf sich nehmen. Ihnen – und den ehrlichen Kirchgeldzahlern, denen wir die neuen Polster zu verdanken haben – sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt!

Ralf Nordhauß

Bild: Turm der Nikodemus-Kirche https://commons.wikimedia.org/wiki, Bodo Kubrak

Nach Tiefwerder und Pichelswerder

Ausflugstipp von Eckehard Kunz

Fotos: E. Kunz

Viele Gegenden Berlins sind nur wenigen bekannt. So auch Tiefwerder und Pichelswerder an der Havel, Ortsteile von Spandau. Eine Wanderung dort lohnt sich auf jeden Fall.

Wir starten an der Haltestelle „Brandensteinweg" von Bus M 49 (Richtung Staaken; er wird am U Bahnhof Wilmersdorfer Str. erreicht). In diesen Weg gehen wir rechts rein und folgen ihm bis zu einem Abzweig, der durch das Schild „Zu den Grundstücken 7-9-11" gekennzeichnet wird. Hier links einbiegen und bis zum Abzweig eines Weges am Waldrand gehen, kurz bevor eine Laubenkolonie beginnt. In diesen Weg wieder links einbiegen und immer am Waldrand weitergehen. Durch die Bäume sieht man die feuchten Tiefwerder-Wiesen, die am Fuße des Abhangs liegen. Diese Wiesen werden von Gräben und Fließen durchzogen, alles Überbleibsel der alten Havel, die man hier kanalisiert hat.

Den Tiefwerder-Rundweg kann man leider nicht gehen, da der Holzsteg (er ist bald auf der rechten Seite zu sehen) wegen Baufälligkeit gesperrt ist. Wir bleiben also auf dem Waldrandweg, bis auf der rechten Seite ein Weg den Abhang herunter und zu einer Holzbrücke führt. Hier gehen wir weiter, bis an die Havel, dort weiter rechts, auf den Hans-Werner-Klünner-Weg, ein Steg direkt durch die Tiefwerder Wiesen. Wir wandern bis zur nächsten großen Schautafel, links geht der Weg hoch ins ehemalige Dorf Tiefwerder (kann man kurz mal hoch gehen, um die Idyllik von Lauben am Wasser zu sehen). Über die Wiesen sehen wir, mit etwas Glück, die Wasserbüffel, die hier das Gras kurz halten.

Nun gehen wir denselben Weg wieder zurück; oben im Wald wenden wir uns nach rechts und folgen dem Weg, bis er an der Heerstraße endet. Diese stark befahrene Straße zu überqueren ist sehr riskant, daher gehen wir auf dem Gehsteig ein Stück nach links bis zu einer Ampel und passieren dort die Straße. Wer möchte, kann sich hier an einer Imbißbaude stärken.

Jetzt geht es in den zweiten Teil der Wanderung: Pichelswerder. Dieses Waldstück hieß früher Siemenswerder, weil die Firma hier ein großes Tagungs- und Erholungszentrum errichtet hatte. Wir folgen der gepflasterten Straße bis zu einer großen Kreuzung. Wer keine Treppen steigen möchte, geht weiter geradeaus die Anhöhe hinauf und dann immer geradeaus durch einen schönen Eichenwald; wer die Treppe nicht scheut, wendet sich ein Stück die Pflasterstraße nach links, bis er rechts die Treppe sieht, die auf den Berg hinaufführt. Oben wieder am Rand entlang wandern, von unten schimmert der Stößensee durch die Bäume. Wir bleiben immer oben am Rand des Abhanges – irgendwann erreichen wir einen fantastischen Aussichtspunkt, von wo wir auf die Havel herunterblicken können. Am Rand der großen Freifläche rechts suchen wir uns einen Weg, der den Berg herunterführt, unten sind wir auf dem Uferwanderweg. Kurz mal nach links gegangen, erreichen wir die Stelle, wo die Havel aus ihrem kanalisierten Bett wieder „ins Freie" kommt – ein wundervoller Ausblick. Nun zurück auf den Uferweg, links am Havelufer entlang bis zu Nevio's Werft Casino, wo man zum Essen und Trinken einkehren kann. Dem Weg weiter folgen, bis die Pflasterstraße wieder erreicht ist – an der Kreuzung nach links und weiter geradeaus bis zur Heerstraße mit der Bushaltestelle und dann wieder nach Hause!

Unsere schönen Gottesdienste

Sonntag, 03. Juni 2018 1. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Alexander Pabst
Sonntag, 10. Juni 2018 2. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und dem Chor der Martin-Luther und Nikodemus-Gemeinden Prädikant Norbert Busse
Freitag, 15. Juni 2018	14 Uhr	Gottesdienst zu 100 Jahre Evangelische Frauen Präses Annette Kurschus
Sonntag, 17. Juni 2018 3. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst verkehrt Pfarrerin Caterina Freudenberg
Sonntag, 24. Juni 2018 4. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Jugendgottesgottesdienst Diakon Karl-Heinz Lange
Freitag, 29. Juni 2018	19 Uhr	Abitur-Gottesdienst der Ev. Schule Neukölln Diakon Karl-Heinz Lange
Sonntag, 01. Juli 2018 5. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Familiengottesdienst mit Reisesegen Pfarrer Alexander Pabst
Sonntag, 08. Juli 2018 6. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Lektorin Andrea Albrecht
Sonntag, 15. Juli 2018 7. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Regionalgottesdienst auf dem Tempelhofer Feld mit Taufen und Abendmahl (s. S. 14) Pfarrerin Anja Siebert-Bright Pfarrerin Christine Radziwill Prädikant Norbert Busse
Sonntag, 22. Juli 2018 8. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Prädikant Norbert Busse
Sonntag, 29. Juli 2018 9. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Anja Siebert-Bright
Sonntag, 05. August 2018 10. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Anja Siebert-Bright Lektorin Manuela Gunkel

Jedes Abendmahl wird bei uns mit Wein und Traubensaft gefeiert.
Jeden Sonntag (außer in den Ferien) um 10 Uhr Kindergottesdienst
Offene Kirche Montag – Freitag 8 – 22 Uhr
Jeden Donnerstag Mittagsgebet in der Kirche
Die Gottesdienstzeiten der afrikanischen, indonesischen und rumänischen Gemeinden finden Sie auf S. 21.

Komplet-Gebet mittwochs
am 20.06.2018
und am 04.07.2018
jeweils um 21:00 Uhr im Kirchraum

Gedanken zum Mitnehmen

Auf Reisen sein

Bild: Felix Broennimann / pixabay

Wer eine Reise antritt, sollte sich möglichst gut vorbereiten. Das fängt damit an, sich ein Ziel zu überlegen. Wo will ich eigentlich hin? Ist vielleicht nur der Weg das Ziel?

Dann spielt auch das Gepäck eine wichtige Rolle bei den Reisevorbereitungen. Wer wie ich häufig mit der Familie verreist, muss immer für mehrere Leute mitüberlegen. Was Kinder alles an Klamotten und sonstigen Dingen für eine Reise brauchen! Für jede Wetterlage muss etwas dabei sein. Und Spielsachen oder Kinderbücher gegen die Langeweile. Aber auch Erwachsene haben Bedürfnisse: also muss ein gutes Buch in jedem Fall in meinen Koffer.

Genug Spannung und Möglichkeiten zum Entdecken sollte das Urlaubsziel aber selbst enthalten. Und damit Spannungen nicht unter den Reisenden entstehen, ist es sinnvoll, wenn jeweils verschiedene Interessen gleichmäßig berücksichtigt werden.

Auf Reisen zu sein, birgt vieles in sich: Zeit haben zum Träumen, die Seele baumeln zu lassen und in unbekannter Umgebung zu sich selbst zu finden. Wer in der Stadt lebt, kann die Schönheit der Natur genießen.

In der Fremde lerne ich, mir bisher unvertrautes Terrain zu erschließen und meiner Neugier nachzugehen. Frei von Zwängen oder davon, dass alles einen bestimmten Zweck haben muss. Der Urlaub im Sommer, die große Reise im Jahr, das ist für mich wie der Sonntag, der mir wie kein anderer Wochentag Freiheit verspricht.

Biblische Geschichten von Reisenden sind da weniger romantisch, noch berichten sie von Menschen, die auf Erholung aus sind. Manchmal ist es die blanke Not, die Menschen zum Fortgehen zwingt. Im Hintergrund der berühmten Josefserzählung steht, dass eine Dürre die Existenz der Familie bedroht und diese in Ägypten auf die Linderung ihrer Not hofft. Auch erzählt die Bibel davon, dass die Wurzeln Abrahams und Sarahs, Josefs Urgroßeltern, im Zweistromland liegen. Ihre Geschichte ist die von Aufbruch, Mut und Vertrauen. In Gott, mit dem sie bisher kaum zu tun hatten. Alt und kinderlos sind sie. Und nun sagt ihnen Gott: geht fort von hier, in ein Land, das ich euch zeigen werde. Dann brechen die beiden Alten auf, mit allem, was sie haben. Die Tiere und vielleicht auch ein paar Leute, die für sie arbeiten. Und dann kündigt Gott ihnen die Geburt eines Kindes an. Als Sarah davon erfährt, muss sie erst einmal lachen. So komisch kommt ihr das alles vor. Gleichwohl meint es Gott ernst mit ihnen und später mit ihren Nachkommen, an die er sich bindet als ihr Gott und sie sich an ihn als sein Volk.

Für ein Hochzeitspaar hat Klaus-Peter Hertzsch sehr viel später ein schönes Lied geschrieben. Passenderweise im Jahr 1989, als sich für viele Menschen Grundlegendes verändert hat. „Vertraut den neuen Wegen" heißt es. Ein Lied für Verreisende und für hier Gebliebene. Es singt davon, dass wir uns dem Neuen vertrauensvoll öffnen können, ob im Alltag oder auf Reisen: „Vertraut den neuen Wegen, / auf die uns Gott gesandt! / Er selbst kommt uns entgegen. / Die Zukunft ist sein Land. / Wer aufbricht, der kann hoffen / in Zeit und Ewigkeit. / Die Tore stehen offen. / Das Land ist hell und weit."

Übrigens finde ich, dass nicht nur für diese Ausgabe der Gemeindezeitung der Titel dieser Rubrik perfekt zum Thema „Reisen" passt. Daher empfehle ich Ihnen, sich immer ein Exemplar dieser Zeitung auf Ihre nächste Reise mitzunehmen.

Ihr Pfarrer Alexander Pabst

Kita-Sommerfeste

Jedes Jahr im Sommer ist es wieder so weit: die großen Kinder kommen in die Schule. Anlässlich ihrer Verabschiedung gibt es natürlich ein Fest, unser alljährliches Sommerfest.
In diesem Jahr findet dieses Fest für die Kita Martin Luther am **Samstag, den 16. Juni 2018 von 15:00 bis 18:00 Uhr** statt.
Es gibt eine Aufführung, einige Kinder werden in die Schule verabschiedet und wir bieten Spiel und Spaß, gutes Essen und Trinken, fröhliche Musik und gute Unterhaltung.
Genau eine Woche später, am **23. Juni 2018**, gibt es dann **von 14:00 bis 17:00 Uhr** das Sommerfest der Kleinen Kita Mittendrin.
Auch hierbei werden Kinder in die Schule verabschiedet, es gibt eine kleine Aufführung und natürlich ebenfalls Spiel und Spaß, gutes Essen und Trinken, Musik und Unterhaltung.

Sie alle, Nachbarn und Freunde der Kindertagesstätte Martin Luther, der Kleinen Kita Mittendrin und der Gemeinde Martin Luther sind zu beiden Festen ganz herzlich eingeladen und wir alle freuen uns auf Sie,
Kinder, Eltern und Erzieher*innen der Kindertagesstätte Martin Luther und der Kleinen Kita Mittendrin

Andrea Albrecht im Namen beider Kitas

FmF (Film mit Felix)

ENDLICH – DER WUNSCHFILM KOMMT !

Am 14. Mai haben alle Anwesenden über diese Auswahl abgestimmt.:

1. „Der unsichtbare Dritte“ , Regie : Alfred Hitchcock mit Cary Grant ,Eva Marie Saint USA 1959
2. „Manche mögen`s heiß“ , Regie : Billy Wilder mit Marilyn Monroe, Jack Lemmon und Tony Curtis , USA 1959
3. „Die Dinge des Lebens“ , Regie: Claude Sautet, mit Romy Schneider, Michel Piccoli, Frankreich, Italien, Schweiz, 1970
4. „Forrest Gump“ , Regie : Robert Zemeckis, mit Tom Hanks, Robin Wright, Gary ´Sinise, USA 2001
5. „Schtonk“ , Regie: Helmut Dietl, mit Uwe Ochsenknecht, Götz George, Veronica Ferres, Harald Juhnke, Deutschland , 1992

Der Gewinner läuft **am 18.06. um 19:00 Uhr** – wie immer im Gemeindesaal. Beachten Sie unsere Infos rund um die Kirche.

DER SOMMERFILM

Und kurz vor der Schließzeit zeige ich den deutschen Sommerfilm des letzten Jahres.

Lucky Loser – ein Sommer in der Bredouille

Ein kleines zu unbekanntes Juwel (nicht mal einen Eintrag bei wikipedia gibt es) von Nico Sommer. Diese kleine Familienkomödie der anderen Art, die mit einem wunderbaren Ensemble im Herzen Brandenburgs spielt.
Mike (Peter Trabner) hat es schwer: Wohnung weg, Job eine Einbahnstraße und zu allem Übel schlägt sein Herz immer noch für Ex-Frau Claudia (Annette Frier), die inzwischen mit dem „Kotzbrocken“ (Kai Wiesinger) liiert ist. Aber da ist noch die gemeinsame Tochter Hannah, die plötzlich beschließt, zu ihrem Vater zu ziehen – aber wohin? Die Lösung: Ein Wohnwagen auf einem Campingplatz – aber dann taucht auch noch Hannahs heimlicher Freund auf ... Da muss die Ex natürlich hinterher – das Chaos nimmt seinen Lauf und Mike wittert eine zweite Chance ...
Unbeschwerte Unterhaltung mit diesem Film gibt es **am 09.07. um 19:00 Uhr** (Spielpause bei der WM).
Anmelden für den Newsletter wie immer: felix.von.ploetz@martin-luther-neukoelln.de

Sommerschließzeit 2018

In der Zeit von Montag, den 16. Juli 2018
bis Freitag, den 03. August 2018
bleiben Gemeindebüro, Laden und Café geschlossen.

Fête de la MUSIQUE 21 JUNI

Unser Programm am 21. Juni 2018
in der Martin-Luther-Kirche

Wir beginnen brasilianisch …

18:00 Babel Collage
Das Duo mit Sängerin Giovanna Piazza aus Brasilien und dem mexikanischen Gitarristen Carlos Corona nimmt verschiedenste Einflüsse in seine Musik auf – eine babylonische Collage unterschiedlichster Lieder, Musikgenres und Sprachen – eine neue Sicht auf Klassiker aus Europa und Lateinamerika aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
www.giovannapiazza.com

19:00 Giovanna Piazza
Ein Hauch Südamerika weht durch den Kirchsaal. Sängerin Giovanna Piazza präsentiert eigene Kompositionen und ein Repertoire aus Brasilien – ein multikulturelles musikalisches Universum Lateinamerikas. Begleitet wird sie vom mexikanischen Gitarristen Carlos Corona, dem brasilianischen Kontrabassisten Trigo Santana und dem spanischen Schlagzeuger Alejandro García.
www.giovannapiazza.com

… verlieben uns in den „Rhythme français“ …

21:00 Chanson Trottoir
Zwei Spanier und drei Deutsche haben sich daran gemacht, alte französische Chansonklassiker abzustauben und im neuen Gewand zu präsentieren. Wenn dann noch ihre Eigenkompositionen zum Klingen kommen, kann die Party beginnen – tanzbar! In Köln bereits „weltbekannt“ kommen sie jetzt nach Berlin-Neukölln.
www.chanson-trottoir.de

… lassen es „gospeln“ …

20:15 Gospelchor Martin Luther
Der Gospelchor der Martin-Luther-Gemeinde unter der Leitung von Lydia Schulz singt Traditionals mit afroamerikanischen und indianischen Wurzeln sowie Lieder aus Süd- und Westafrika.
Das Repertoire wird spielerisch erarbeitet, während der Proben arrangiert und teilweise live improvisiert. Das erfordert die achtsame Kommunikation der Hobby- Sänger*innen und lässt die vielseitigen Stimmen und Stimmungen auf wundersame Weise hörbar werden. Mitsingen erwünscht :-)

Kontakt: felix.von.ploetz@martin-luther-neukoelln.de

… und lassen den Tag ausklingen mit Indie Pop

22:00 rinoville
Drei Gitarren, Orgel, Bass und Schlagzeug bieten Platz für Überraschungen: Psychedelische Ausflüge, Balladen oder mehrstimmiger Gesang treffen auf eingängigen Indierock. In einem Moment schnell und tanzbar, im nächsten leise und gefühlvoll – ein Song befindet sich im steten Wandel … rinoville vereint modernen Indie-Sound mit raffinierten Arrangements und einer Prise Nostalgie.
www.rinoville.de

Spirituelle Liedernacht

08.06.2018 | 19:30 – 23:00 Uhr
37. Berliner Nacht der Spirituellen Lieder

Iria (aus dem Allgäu), Lebenslieder
Ali & Michaele & MantraChor Berlin
JedeR ist willkommen mitzusingen!
Eintritt frei – Spenden erbeten

DER MONTAGABEND IM LUTHER´S (18 - 21 UHR)

11.06.2018 | Usbekistan (Teil 1)

Hans Neumann war wieder einmal mit seinem Fahrrad unterwegs – diesmal in Usbekistan. Es soll eine abenteuerliche Reise auf der Seidenstraße gewesen sein und bestimmt werden wir an diesem Abend viel über ein Land erfahren, dass vielen von uns sicher nicht besonders vertraut ist.

25.06.2018 | Usbekistan (Teil 2)
Weil es über Usbekistan so viel zu berichten gibt, ist ein zweiter Abend nötig und wie am ersten werden wir auch an diesem Abend versuchen, unsere Gäste mit Spezialitäten aus der usbekischen Küche zu verwöhnen.

02.07.2018 | Sommerfest
Zum Abschluss des ersten Halbjahres 2018 wollen wir ein wenig feiern, wobei es um die Wurst gegen soll, genauer gesagt um die Grillwurst. Viele unterschiedliche Sorten stehen zur Verkostung bereit und natürlich gibt es auch Salate, Brot und andere Leckereien.

Wir bedanken uns bei allen Gästen für den Besuch unserer Veranstaltungen, wünschen Ihnen eine gesegnete Sommer- und Ferienzeit und freuen uns auf ein Wiedersehen am 27. August 2018.

27.08.2018 | BINGO
Die Frühlingsausspielung findet in diesem Jahr schon kurz vor der dem Beginn des Sommers statt und soll wieder viel Freude bringen, wenn es beim Spiel der 75 Zahlen um wertvolle Preise geht.

Die WanderChristen

Alle Veranstaltungen beginnen um 19 Uhr, ab 18 Uhr verwöhnen wir unsere Gäste gerne mit leckeren Speisen.

WAYS meets Klangwerk

02.06.2018 | 20:00 Uhr | Chorkonzert

An diesem Abend treffen zwei Berliner Chöre aufeinander, um in einem gemeinsamen Konzert die heiligen Hallen der Martin-Luther-Kirche in Neukölln zu füllen:

WAYS – With All Your Senses – verspricht ein mitreißendes Programm mit verschiedensten Songs aus Soul, Pop und Gospel, bei dem das Publikum für gewöhnlich nicht still auf dem Stuhl sitzen bleiben kann, geleitet durch ihren charismatischen Chorleiter Gunars Kalnins, der auch gern mal mit Händen und Füßen sein Klavier bearbeitet.

Klangwerk 306: Ansteckende Singfreude, aktuelle Popmusik in eigenen Arrangements und ausverkaufte Konzerte! – Dafür steht der Berliner Chor Klangwerk 306. Die 40 außergewöhnlichen Stimmen unter der Leitung von Lili Sommerfeld und in Szene gesetzt von Anne Grabowski interpretieren so unterschiedliche Künstler*innen wie Sia, Beyoncé und Daft Punk, immer im unverwechselbaren Klangwerk-Sound: Eindringlich, überraschend und voller Energie!

Eintritt: 15 €, erm. 8 €, mit Berlinpass 3 €

Veranstaltungen in der KulturKirche nikodemus

Nansenstraße 12–13 · 12047 Berlin · www.kulturkirche-nikodemus.berlin

Freitag, 15. Juni, 20–22 Uhr, Sonnabend, 16. Juni, 11–18 Uhr

KINDER– UND BABYTRÖDEL

Der Erlös geht an die Willkommensklasse der Elbe-Grundschule.
Wir suchen Kleidung für Babys von 0 und Kindern bis 14 Jahre sowie Spielwaren, Bücher und jegliches Zubehör rund ums Kind.

EXCLUSIVER ABENDVERKAUF AM FREITAG, 15. JUNI VON 20–22 UHR

WIR SUCHEN: DREIRÄDER, FAHRRÄDER, LEGOS, PLAYMOBIL, KINDERWAGEN, BUGGYS UND AUTOSITZE (DIE NOCH ERLAUBT UND UNFALLFREI SIND).

MODISCHE KLEIDUNG FÜR JUGENDLICHE MÄDCHEN UND JUNGEN !!!

FR 1. JUNI 20 Uhr

DUO DITIRAMBO – A NIGHT IN LATIN AMERICA
Noelia Gómez – Violine und **Alfonso Aguirre Derga** – Gitarre, spielen klassische, zeitgenössische und traditionelle Musik aus Venezuela, Puerto Rico, Argentinien, Mexico and Brasilien.
Eintritt: 10/7 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

FR 8. JUNI 20 Uhr

EUROPÄISCHE CHORMUSIK MIT DEM FINOW VIER KAMERCHOR
Eintritt frei / Spende

FR 22. – SO 24. JUNI 19 Uhr
48 STUNDEN NEUKÖLLN IN DER KulturKirche nikodemus

A. Imwiehe, V.Jaekel, A.Hechevaria, Compass, S. Erhardt, R. Michaels, U. Moritz, Die Improvisionäre, Chor der Martin-Luther- und Nikodemus-Kirche u.a.

FR 22. JUNI

20 Uhr
ERÖFFNUNG mit **Andrea Imwiehe (CONSTRUCTING CHILDHOOD), Jainem Jeong (SUBJEKTIVES LABYRINTH)** und dem Projekt **UNTERWEGS IN DIE ZUKUNFT** des Leonardo-da-Vinci Gymnasiums.
Musik: **Volker Jaekel** – Piano, Orgel

21 Uhr
Alfredo Hechavarria – Solo-gitarre

22.30 Uhr
COMPASS – Jazz mit Akzent
Benjamin Doppscher – Gitarre, **Carla Caballero Figueroa** – Vocals. Südamerikanische Lieder und Instrumentalstücke

SA 23. JUNI

18 Uhr
DIE IMPROVISIONÄRE spielen Science Fiction – für Erwachsene

20 Uhr
Kammermusik für Klarinette/ Flöte und Orgel
Susanne Erhardt – Flöte/Klarinette, **Robert Michaels** – Orgel

22 Uhr
Uli Moritz – Projekt – Body-Percussion

SO 24. JUNI

14 Uhr
DIE IMPROVISIONÄRE spielen Science Fiction – für Kinder

17 Uhr
ZEITKlang . ˙ - Gottesdienst **mit dem Chor der Martin-Luther- und Nikodemus-Kirche**
Eintritt frei / Spende

SA 30. JUNI 20 Uhr

SERENADE – KONZERT FÜR OBOE UND HARFE
Duo Distensione:
Mykyta Sierov – Oboe, **Jessyca Flemming** – Harfe
Erleben Sie die breiten Spektren von Oboe und Harfe, lassen Sie sich in andere Klangwelten entführen- mit Werken von Klassik bis Romantik bis hin zu keltischen Melodien und, falls gewünscht, Filmmusik.
Eintritt frei / Spende

SA 7. JULI 19 Uhr

BENEFIZ –
FÜR FRAUEN IN TSCHAD
afrikanische Trommeln und Tänze
Eintritt: 10/7€, Berlin Pass 3€, Kinder bis 14 frei

Weitere Termine, Detail- und Hintergrundinfos unter:
www.art.kulturkirche-nikodemus.berlin

KulturKirche nikodemus

KINDERKULTURSONNTAG

16. SEPTEMBER, 15–18 UHR

FRITZ UND FRIDOLIN ... FEIERN GEBURTSTAG!

Ein MITMACH-WORKSHOP für Schulkinder zum Mitsingen, Tanzen, Lachen oder einfach nur zum Zuhören und Träumen. Eine bunte Mischung aus bekannten und neu komponierten Kinderliedern von Roland Hamann. Julia Schwebke - Gesang und Roland Hamann - Piano
PS: Liebe Eltern, gerne könnt Ihr eine halbe Stunde vor Schluß zum Lauschen kommen...
Kosten: 10 € – nach Anmeldung zu überweisen.

Informationen und Anmeldung:
Ev. Familienbildung/ Familienzentren
Barbara Kaune- Sachau/ Birgit Kück · Tel.: 030 660 909 111
Email: b.kueck@kk-neukoelln.de

KulturKirche nikodemus

TAGESAUSFLUG NACH HALLE AN DER SAALE FÜR JUNG UND ALT

AM SONNABEND, DEM 13. OKTOBER

- Treffen um 7.45 Uhr an der KulturKirche nikodemus
- 8 Uhr Abfahrt im Komfortreisebus
- unterhaltsame und informative Fahrt mit reichhaltigem Lunchpaket
- Doppelkapelle in Landsberg
- Stadtführung/Stadtralley
- Freizeit zur eigenen Gestaltung
- Schokoladenmuseum mit Verkostung der Hallorenkugeln
- zweigängiges Abendessen
- Reiseleitung während der gesamten Fahrt
- viele nette Teilnehmende und schöne Erlebnisse

Alles für 49 €, Kinder bis 14 Jahren zahlen die Hälfte
Platzvergabe nach Reihenfolge der verbindlichen Anmeldung im Gemeindebüro

Einen Koffer packen

In der Woche vom 23. bis 28. April 2018 waren die Kinder aus der Kleinen Kita Mittendrin und der Kita Martin Luther, die im Sommer in die Schule kommen, zusammen verreist und zwar in das Ev. Freizeitheim Halbe. Insgesamt waren es 16 Kinder, die von Eva aus der „kleinen Kita“ und Andrea und Achmed aus der „großen Kita“ begleitet wurden. Außerdem war noch Hubertus, ein Freund, mit von der Partie. Er hat für alle das Frühstück und Abendessen zubereitet und das Mittagessen gekocht. Wir alle zusammen verlebten eine sehr schöne Woche bei fast immer gutem Wetter. Alle Kinder haben es sehr genossen, so viel draußen sein und die Natur entdecken zu können. Sind sind auf Bäume geklettert, haben mit allem, was sie im Wald finden konnten, gespielt und gebaut, haben Käfer beobachtet, Steine und Stöcke gesammelt und am Lagerfeuer gesessen. Natürlich gab es auch das eine oder andere Mal Heimweh, doch wir Großen und die Kinder untereinander konnten immer gut trösten. Während dieser Reisewoche und auch noch einmal kurz danach haben wir die Kinder befragt, was ihnen zu „Verreisen“ einfällt. Lest, was sie dazu gesagt haben, und seht, was sie in ihr Reisetagebuch gemalt haben.

Ela: Man muss seinen Koffer packen. Ich war das erste Mal nach Halbe zur Kinderreise alleine verreist und hatte ganz schön oft Heimweh. Aber mit meinem Kuscheltier habe ich mich getröstet.

Isabel: Ich war mal im Urlaub mit Oma und Opa und Janek an der Ostsee. Da war es noch zu kalt um in der Ostsee zu baden. Da waren wir in einer Therme, die gleich gegenüber von unserem Hotel war. Da fahren wir jedes Jahr nach Ostern hin. Wenn ich Heimweh habe, dann drückt mir es immer im Bauch. Ich habe oft Heimweh.

Lukas C.: Immer wenn ich zu Oma und Opa Fahre, holen sie mich ab, und dann fahren wir mit dem Auto zu denen. Manchmal kommt zu Oma und Opa auch mein Bruder Nils mit.

Florian: Beim Urlaub kann man zelten. Ich weiß nicht mehr, wie das heißt. Bei meinem Freund, da war ich zelten. Bei der Kinderreise war am Schönsten der Wald. Den vermissen wir alle schon.

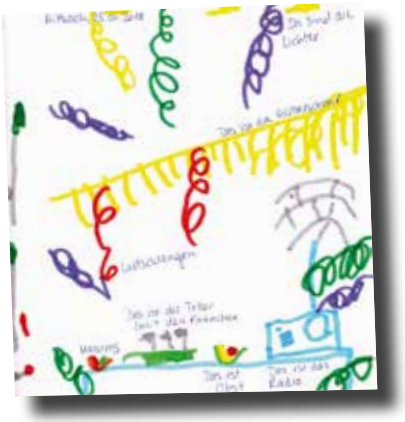
Artur: Man muss einen Koffer mitnehmen. Da packt man seine Sachen rein.

Yaren: Ein Buch in den Koffer packen. Bei unserer Kinderreise in Halbe waren Kaninchen. Wenn es regnet, sind wir reingegangen. Und wir haben Essen gegessen, Zähne geputzt und dort geschlafen. Nach dem Aufstehen haben wir Haare gekämmt und dann gefrühstückt.

Jaro: Ich war mal in der Schweiz beim Urlaub. Da gab es ein Restaurant, das war richtig cool. Da waren so Kanonen. Damit konnten wir in die Luft schießen. Das war ein ganz cooles Spielparadies.

Emma: Einmal waren Mama und ich verreist, und Papa war in Berlin und musste arbeiten. Und wir waren an der Ostsee, und da bin ich durch eine Welle geschwommen. Und ich bin mal in Neuseeland mit einem Bodyboard geschwommen. Das hat ganz viel Spaß gemacht. Wenn ich Heimweh habe, dann denke ich an den Tag, an dem meine Eltern wieder da sind.

Jo: Das Lagerfeuer war schön, das habe ich fotografiert. Wir haben auch Schach gespielt. Ich war auch schon mal bei Oma und Opa.



Elia: Ich nehme bei jeder Reise ein Kuscheltier mit. Ich verreise auch mal mit der Eisenbahn zu Oma und Opa. Wenn ich Heimweh habe, muss ich immer an meine Eltern denken.

Lisbeth: Ich war mal im Urlaub und da gab es ganz viele Kaninchen. Beim Stall ausmisten haben wir ein totes Kaninchen gefunden. Und ich durfte Kaninchen auf den Arm nehmen. Wenn ich Heimweh habe, nehme ich mein Kuscheltier und drücke es ganz doll. Dann wird es meistens besser.

Reza: Jetzt bei der Kinderreise bin ich ohne meine Eltern verreist.

Aufgeschrieben von
Andrea Albrecht

Josef: Ich war mal mit Opa am Strand. Da habe ich ganz viele Muscheln gefunden und Steine. Da war ich mit meiner ganzen Familie und Opa und Oma verreist. Und ich bin mit Papa ins Wasser gegangen. Das war toll. Und eine Welle ist über meinen Kopf gekommen. Meine aufregendste Reise war in Kuba. Da gab es viele Oldtimer. Bei der Kinderreise war das Lagerfeuer toll. Es war richtig warm. Und wir haben viele Käfer gesammelt. Eva hat auch eine große Spinne gesehen. Und eine Katze gab es auch. Einmal hat Hubertus Waffelherzen für uns gemacht – das war lecker.

Kindergottesdienst

Biblische Geschichten
Basteln, Spielen und Musik
Für Kinder von 0-12 Jahren
Jeden Sonntag ab 10 Uhr
(außer in den Ferien)

10. Juni: Amos?
17. Juni: Gottesdienst verkehrt
24. Juni: Ezechiel?
01. Juli: Bibel-Live Familiengottesdienst
26. August: Kigostart nach den Ferien

Na dann, bis Sonntag, wir freuen uns auf DICH!

KIRCHE MIT KINDERN

FÜR ERWACHSENE

DER MONTAGABEND IM LUTHER'S
siehe aktuelles Programm S. 16

TÖPFERGRUPPEN
Montag, 10–12:30 Uhr
Töpferkeller
Martina Csillak, Tel: 623 99 23
Mittwoch, 17:30–19:30 Uhr
Töpferkeller
Christina Behrendt-Radoncic
Tel. 63 42 72 49

QIGONG UND TAI CHI
Montag, 10:00-11:00 Uhr Qigong
Montag, 11:15-12:30 Uhr Tai Chi
Dienstag, 16:30-17:30 Uhr Qigong
für Menschen mit und ohne Vorkenntnissen
Gruppenraum 2. Stock
Kosten: 20 € pro Monat
Frau Streiter, Tel. 51 05 35 51

LITERATURGRUPPE
Mittwoch, nach Vereinbarung
Pfr. i.R. E. Kunz, Tel: 822 68 71

OFFENE MAL- UND ZEICHENGRUPPE
Donnerstag, 10–12 Uhr
Christine Lier, Tel. 681 68 11

HANDARBEITSGRUPPE
Donnerstag, 18–20:30 Uhr
Altentagesstätte
Christine Schreiber, Tel. 623 12 15

VOLKSTANZGRUPPE
Freitag, 17 Uhr
Gruppenraum 2. Stock
Uta Mückain, Tel. 786 59 58
Sabine Mackenow

SPIELCAFÉ
Samstag ab 16 Uhr (einmal monatlich)
LUTHER'S Café
Kordula Strache, Tel. 62 70 54 78

LUTHER'S LÄUFER
Laufgruppe
Michael Loerzer, Tel. 68 23 77 09

VOKALENSEMBLE CELESTIEL
Probe nach Vereinbarung
Rosemarie Renneberg, Tel. 29 00 35 69
rosemarie.renneberg@gmx.de

HILFE UND SELBSTHILFE

SOZIALBERATUNG SOVD
Sprechstunde
Mo, Di, Mi 10–12 Uhr
Do 14–16 Uhr
2. Stock
Rentenberatung
2. und 4. Dienstag im Monat 17–19 Uhr
Ingo Schäfer, Tel.: 0175 1097894

LEBENSMITTELAUSGABE FÜR BEDÜRFTIGE
Mittwoch, 14–16 Uhr
Kirchraum
Carola Thumm-Söhle
Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0

SELBSTHILFEGRUPPE COMEBACK
Für Menschen mit substanzbezogenen Suchtproblemen
Donnerstag 18-20 Uhr
Gruppenraum, 1. Stock
Ernst Manke, Tel. 015229796705
Thomas Knospe, Tel. 01636620329

DEUTSCHKURS FÜR GEFLÜCHTETE
(auch ohne Aufenthaltserlaubnis)
Donnerstag; 19 –21 Uhr
Freitag, 17– 19 Uhr
LUTHER´s Café in der Kirche
Christoph Senne, Tel. 0176 380 95556

EMOTIONAL ANONYMUS
Freitag, 18 Uhr
Gruppenraum, 1. Stock

OBDACHLOSENNACHTCAFÉ
November bis März
Freitag, ab 20 Uhr
3. Stock
Peter Spanknebel, Tel. 62 84 39 10

FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

SENIORENRUNDE
Dienstag, 13 Uhr
Gemeindesaal
Hannelore Bock

SENIORENWANDERN
Donnerstag, 14-tägig
Pfr. i.R. E. Kunz, Tel. 822 68 71

SENIORENGYMNASTIK
Dienstag, 11:15–12:00 Uhr
Gemeindesaal
Hella Niesytka
Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0

FÜR KINDER

KLEINE KITA MITTENDRIN, 1–6 JAHRE
Montag – Freitag, 8–16 Uhr
2. Stock
Julia Bethke, Eva Grunow
Tel. 609 77 49 - 25

KINDERTAGESSTÄTTE, 1–6 JAHRE
Montag – Freitag, 6–17 Uhr
Fuldastr. 48
Gerlind Baas, Tel. 623 36 23

FÜR(KS) FREUNDE
1. Donnerstag im Monat, 16–17:30 Uhr
07.06.2018
Sitzungsraum, 1. Stock
Stefanie Conradt, Tel. 68 90 41 61

Alles auf einen Klick:
Gottesdienste, Konzerte und Neuigkeiten
aus den Gemeinden und dem Kirchenkreis
www.neukoelln-evangelisch.de

KINDERTÖPFERN
Töpferkeller
Samstag, 10-12 Uhr
Termine nach vorheriger Ankündigung
Susanne Kirmis, Tel. 53 21 15 26

FÜR JUGENDLICHE

KONFIRMANDENUNTERRICHT
Dienstag, 16:30–18:30 Uhr
Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0
Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

MÄDCHENGRUPPE
Montag, 16:30–18:30 Uhr
3. Stock
Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

JUNGENGRUPPE
5. und 6. Klasse
Mittwoch, 15–18 Uhr
ab 7. Klasse
Mittwoch, 15–19 Uhr
3. Stock
Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

OFFENER DONNERSTAG
Donnerstag, 15–21:30 Uhr
Jugendclub
Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

SPIELENACHMITTAG
Sonntag nach Vereinbarung
Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

SPIRITUELL LEBEN

KINDERGOTTESDIENST
Sonntag, 10–11:20 Uhr
(außer in den Schulferien)
Kordula Strache, Tel. 62 70 54 78
Franjo Kanne, Tel. 684 61 07

MEDITATION
Mittwoch, 18:30 Uhr
St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

KOMPLET-GEBET
einmal monatlich mittwochs, 21:00 Uhr
Kirchraum
20.06.2018, 04.07.2018
Olaf Rönitz, roenitz@freenet.de

TAIZÉ-ANDACHT
letzter Freitag im Monat, 18 Uhr
St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

CHOR
Mittwoch, 20 Uhr
Nikodemus-Kirche, Nansenstraße 12-13
Volker Jaekel, Tel. 624 25 54

KIEZ-GOSPELCHOR
Donnerstag, 19:30-21:00, Kirchraum
Lydia Schulz
lydiavocals@googlemail.com

LESBEN UND KIRCHE Berlin (LuK)
Ökumenische Arbeitsgruppe
jeden 3. Dienstag im Monat
19:30 Uhr – 21:30 Uhr
Vorheriger Kontakt erbeten
Manuela Gunkel, Tel. 688 93 581

INDONESISCHE GEMEINDE MRII Berlin
Samstag, 16 Uhr
3. Stock
Sonntag, 16 Uhr
Kirchraum
Daniel Cahayadi, Tel. 0179/ 14 58 691

GHANAISCHE GEMEINDE
HOUSE OF PRAYER
Donnerstag, 18 Uhr
2. Stock
Pastor Isaac Prince, Tel. 628 34 28

RUMÄNISCHE GEMEINDE
Sonntag, 19 Uhr
2. Stock (Die) bzw. Kirchraum (So)
Volker Peter, Tel. 26 30 42 65

MO+Di 8 – 14
So 11 – 13 Uhr
und zu Veranstaltungen
Tel. 609 77 49 – 11

Dienstags warmer Mittagstisch
Frühstück, selbstgebackener Kuchen,
Kaffeespezialitäten

LUTHER'S
Café in der Kirche

Mo, Di, Mi, Do, Fr 10 – 13 Uhr
So 11 – 13 Uhr
Tel. 609 77 49 – 12

Fair gehandelte Produkte
Selbstgemachte Marmeladen
Bücher und vieles mehr

LUTHER'S
Laden in der Kirche

Freud und Leid in der MARTIN-LUTHER-GEMEINDE

Getauft wurde:
Claudia Graue
Elli Seiffert
Zoe Sophie Schmiedtke

Bestattet wurden:

Jutta Mosolf	78 Jahre
Eva Brill	85 Jahre
Ingeborg Stellmacher	98 Jahre

Bei Interesse an einer Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Segnung oder Beerdigung bitte im Gemeindebüro melden. (Tel. 60977490)

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz und viel menschlicher Zuwendung

✓ **Bei Ihnen zu Hause durch die Diakonie-Stationen**

Neukölln ✆ 685 90 51
Kirchgasse 62 | 12043 Berlin

- Mit der Haltestelle Diakonie

Britz-Buckow-Rudow ✆ 743 03 33
Martin-Luther-King-Weg 1-3 | 12351 Berlin

- Mit der Haltestelle Diakonie ✆ 39 20 62 91

✓ **Im Pflegeheim**

Erich-Raddatz-Haus ✆ 63 22 54-0
Sonnenallee 298 | 12057 Berlin

Hermann-Radtke-Haus ✆ 60 97 16 400
Buckower Damm 31 | 12349 Berlin

Haus Simeon ✆ 60 97 16 400
Buckower Damm 31a | 12349 Berlin

✓ **Tagsüber in der**

Diakonie-Tagespflege Neukölln ✆ 63 22 54 74
Sonnenallee 298 | 12057 Berlin

evangelischer kirchenkreis neukölln

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Internet
www.diakonie-station.de

Diakoniewerk Simeon
Pflege & Betreuung

www.baldauf-gmbh.de
GGT-geprüfter Fachbetrieb
BALDAUF
Wir statten Ihre Bäder und Sanitäranlagen senioren- und behindertengerecht aus
Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation
· Sanitäre Anlagen
· Heizungsanlagen
· „Wanne - in - Wanne" - System
· Deckenrenovierung
Spanndecken
Gradestraße 22
12347 Berlin
Tel.: (030) 623 82 13
Fax: (030) 624 90 33

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis
kußerow
Bestattungen seit über 75 Jahren
Mitglied der Bestatter-Innung von Berlin und Brandenburg
• Beratung bei Ihnen zu Hause
• Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
• jederzeit zu erreichen 6 26 13 36
Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr
Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz 623 26 38
Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. 622 10 82
Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. 691 76 74

Helios Apotheke
Tobias Buchberger
Sonnenalle 65
12045 Berlin
Tel: 623 24 22
Fax: 624 15 20
helios-apotheke@snafu.de

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz
Hahn
• Große Ausstellungsräume •
• Eigene, moderne Feierhalle •
• Bestattungsvorsorge •
• Sterbegeldversicherungen •

Unseren Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.
Hahn Bestattungen
Tag und Nacht 75 11 0 11 • Hausbesuche
In Tempelhof: Tempelhofer Damm 157, 12099 Berlin

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!
Bei einer Auflage von 2.000 Exemplaren werden Sie mit Sicherheit wahrgenommen!
Rufen Sie unsere Redaktion an, gerne informieren wir Sie über unsere Anzeigenpreise.
GEMEINDEzeitung
Tel. 609 77 49 - 0

Sargmagazin Neukölln Georg Hannow
Würdige Bestattungen und Vorsorge zu Lebzeiten • Feiertermine Nachmittags und Samstags möglich
Anzengruberstraße 13 · 12043 Berlin Neukölln
Tag- und Nachtruf 687 70 50

Evangelische Kirchengemeinde Martin Luther Berlin-Neukölln

Da mach ich mit!

Evangelische Kirchengemeinde Martin Luther

Fuldastr. 50, 12045 Berlin
Tel. 609 77 49-0, Fax 624 68 05
www.martin-luther-neukoelln.de
E-Mail: info@martin-luther-neukoelln.de

Pfarrer Alexander Pabst
Tel. 609 77 49 -17
alexander.pabst@martin-luther-neukoelln.de
Pfarrerin Anja Siebert-Bright
Tel. 609 77 49 -24
anja.siebert@martin-luther-neukoelln.de
Sprechzeiten von Pfarrerin und Pfarrer:
dienstags 11–12 Uhr und nach Vereinbarung

Diakon Karl-Heinz (Kalle) Lange
Tel. 0160 / 96 74 13 70
kalle@snafu.de
Gemeindemanager Felix von Ploetz
(Vermietungen, Veranstaltungen)
Tel. 609 77 49-26
felix.von.ploetz@martin-luther-neukoelln.de
GKR-Vorsitzende Monika Krauth
monika.krauth@martin-luther-neukoelln.de

GEMEINDEBÜRO (Küsterin Christiane Semrau)
Sprechstunden:
Montag–Freitag 9–12 Uhr und Dienstag 16–18 Uhr

LUTHER'S CAFE IN DER KIRCHE
Tel. 609 77 49-11
LUTHER'S LADEN IN DER KIRCHE
Tel. 609 77 49-12
KINDERTAGESSTÄaTTE
Fuldastr. 48, 12045 Berlin, Tel. 623 36 23
Leiterin: Gerlind Baas
KLEINE KITA MITTENDRIN
Tel. 609 77 49-25
Leitung: Julia Bethke, Eva Grunow

KONTO DER MARTIN-LUTHER-GEMEINDE:
Ev. Kirchenkreisverband Süd
Ev. Bank e.G. Berlin
IBAN: DE49 5206 0410 6803 9000 96
BIC: GENODEF1EK1

Ein Abonnement der Gemeindezeitung kostet 10,– Euro im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden.

Anzeige